Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 25

Rubrik: Delegierten-Versammlung des Bündnerischen Gewerbeverbandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denten gab ein anschauliches Bild von der vielseitigen und energischen Tätigkeit des Vorstandes. Die erste Bauetappe — 22 Häuser — ist glücklich zum Abschlusse gebracht. Die schmucken, solid gebauten Häuschen finden bei ihren Besitzern, sowie bei den vielen Besuchern des Waldgutes lebhafte Anerkennung. Der Bericht des Aufsichtsrates konstatierte die formelle und materielle Richtigkeit der vorgelegten Jahresrechnung, die von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde. Der Aufsichtsrat hielt im verflossenen Berichtsjahre 12, der Vorstand 24 und die Baukommission 30 Sitzungen. Der Antrag des Vorstandes auf Vornahme einer teilweisen Statutenrevision fand die Genehmigung der Versammlung. Die vom Vorstand vorgeschlagenen Änderungen wurden genehmigt. Bei den Wahlen ergaben sich neben einigen Bestätigungswahlen einige Neuerungen. Zum neuen Präsidenten der Genossenschaft wurde einstimmig Herr Verwalter Studer gewählt.

Mit den Bauarbeiten auf dem Bahnhof in Chiasso (Tessin) wurde beim alten Friedhof begonnen behufs Legung von neuen Rangiergeleisen. Auch mit der großen Unterführung beim Asyle soll demnächst begonnen werden.

Der neue badische Bahnhof in Basel ist in seiner innern und äußern Gestaltung bereits so weit vorgeschritten, daß seine Eröffnung nach etwa Jahresfrist mit Sicherheit erwartet werden darf. Das Aufnahme-Gebäude, der eigentliche Bahnhof, macht einen vorzüglichen Eindruck, der noch wirkungsvoller werden wird, wenn einmal der äußere Bahnhofplatz planmäßig hergestellt und mit den projektierten Privatbauten flankiert sein wird. Der Bahnhofbau beherrscht den Platz, ohne daß die Freitreppen zu den Eingangshallen lästig und störend vom Publikum empfunden werden dürften. Die zirka 100 m lange Fassade, abwechselnd in der Linienführung, aber doch ruhig vornehm und harmonisch wirkend, zeigt eine prächtige Architektur. Die Haupteingänge sind sowohl für den schweizerischen wie für den badischen Verkehr durch schmucke Aufbauten nebst originellen Türmen wirksam markiert und beleben so das Ganze in stilvollster Art. Eine besondere Annehmlichkeit für das Publikum wird die Wandelhalle bilden, deren Glasdach von einer Reihe schön gearbeiteter Steinsäulen getragen wird. Diese Wandelhalle, gegen die Straßenseite gelegen, zieht sich in der ganzen Länge der Fassade hin.

Die Billethalle, die reich ausgeschmückte Eintritthalle mit riesigen Bogenfenstern, die breiten hellen Unterfährungen die vier bequemen Bahnsteige, die Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, die ganze Bautechnik der gewaltigen Anlage nebst der großen geräumigen Güterhalle, das alles ist großzügig und hat doch nicht den Fehler ärgerlicher Weitläufigkeit.

Delegierten-Versammlung des Bündnerischen Gewerbeverbandes.

Sonntag den 1. September 1912 tagten in der „Reinkrone" in Ilanz die Delegierten der Sektionen und Berufsverbände des bündnerischen Gewerbeverbandes zu ihrer Jahresversammlung pro 1911. Nach einem bezüglichen Beschlusse wurde diese Versammlung auf den Monat September 1912 verlegt, um den Delegierten zu einer Fahrt nach Disentis, dem Endpunkt der auf 1. August 1912 neu eröffneten Rhätischen Bahnlinie Ilanz—Disentis Gelegenheit zu geben, da bekanntlich unser Gewerbeverband regen Anteil nimmt an der Eröffnung neuer Bahnlinien.

Von den 9 Sektionen waren 7 durch 23 und von den 18 Berufsverbänden durch 10 Delegierte vertreten; 15 weitere Mitglieder waren zu den Verhandlungen erschienen, welch letztere von Herrn Vizepräsident Bertsch, Davos geleitet wurden, in Verhinderung unseres Kantonal-Verbandpräsidenten.

Die Traktanden: Protokoll- (letzter Delegiertenversammlung Landquart), Jahresbericht- und Rechnungsabnahme pro 1911 fanden ihre Erledigung durch einstimmige Zustimmungs-Erklärung der Delegierten. Als Ort der nächsten Delegierten-Versammlung wurde Chur bestimmt; die Engadiner-Sektionen traten von ihrer Bewerbung zu Gunsten von Chur zurück (Gewerbe-Ausstellung in Chur 1913) voraussetzend, daß die Delegiertenversammlung pro 1914 dann bestimmt ins Engadin kommen werde.

Dem Antrage des Vorstandes: Für das nächste Jahr den Jahresbericht ausfallen zu lassen und im Jahre 1914 die Berichte pro 1912 und 1913 herauszugeben, wurde einstimmig beigestimmt.

Über die bisherigen Vorarbeiten für die kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung 1913 referierte in orientierendem Sinne Gewerbesekretär Dr. Stiffler. Da derselbe in den Sektionen eingehende Referate bereits gehalten, konnte er sich kurz fassen, um nicht schon Gesagtes zu wiederholen. Die Hauptsache sei, daß nunmehr die noch ausstehenden Anmeldungen umgehend eingesandt werden von Seiten der Einzel- wie auch von Seiten der Gruppen-Aussteller um mit den nötigen Bauprojekten beginnen zu können. Über die Gesamtanlage der Ausstellung wurde ein generelles Projekt im Maßstab 1250 verteilt, aus dem man, an Hand der Ausführungen des Referenten orientiert wurde.

Über die Tätigkeit des Zentralvorstandes des Schweiz. Gewerbevereins referierte Zentralvorstandsmitglied Hürsch-Chur in eingehender Weise, hervorhebend, wie der Ausschuß und das Sekretariat des Schweiz. Gewerbevereins im Jahre 1911 wiederum eine große, verdankenswerte Arbeit geleistet und bewältigt habe, zu Nutz und Frommen des gesamten schweiz. Gewerbestandes. Referent beklagt sich, daß die Unterstützungen von Seite vieler Gewerbesektionen recht mangelhaft seien, ebenso fehle es an Interesse für unsere schweiz. Gewerbezeitung. Mit der Übersendung und Empfangnahme der Jahresberichte und der vielen Hefte über gewerbliche Zeitfragen sei es nicht getan; diese Drucksachen müssen gelesen, studiert und in den Sektionen eingehend behandelt werden. Auch die Institution der „Wandervorträge" wird zur fleißigeren Benützung empfohlen.

Als einziger Antrag von Sektionen zur heutigen Versammlung war der Antrag der Sektion Thusis eingegangen, der dahin lautete: Das Vorgehen der Sektion Rhätikon zur Schaffung einer Zentral-Inkassostelle für Handel, Industrie und Gewerbe im Kanton Graubünden sei zu begrüßen und dringendst zu unterstützen, wurde von der antragstellenden Sektion begründet. Wegleitendes Referat dazu wurde vom Gewerbeverband Rhätikon selbst erteilt. In der Beschlußfassung über diesen Antrag wurde von einem Obligatorium abgesehen, jedoch den Delegierten warm empfohlen, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß im ganzen Kanton Propaganda für diese neu einzuführende Institution gemacht werde.

In der allgemeinen Umfrage wird gerügt von Seiten der Malerverbände, daß in den bündnerischen Berufsverbänden selbst eine arge Prozent-Preisdrückerei sich erzeigt habe; diesem Übelstande müsse abgeholfen werden, nicht daß, wie bisanhin, die nicht organisierten Verbände voc den organisierten den Vorzug erhalten. Damit war die vorliegende Traktandenliste erledigt.

Die Delegierten und Gäste vereinigten sich hernach zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen ins Hotel Ober-

alp Flanz, um mit dem Nachmittagszuge, bei recht ordentlicher Witterung, Disentis einen kurzen Besuch abzustatten.

Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonder-Ausstellungen, Leipzig 1913.

(Eingesandt.)

Im Mai des erinnerungsreichen Jahres 1913 wird in der Nähe des Völkerschlachtdenkmals die internationale Baufach-Ausstellung, die unter dem Protektorat des Königs Friedrich August von Sachsen steht, ihre Tore öffnen. Die Stadt Leipzig hat dafür ein Areal zur Verfügung gestellt, das mit seinen 400,000 m² Flächenraum größer ist als das Gelände der Brüsseler Weltausstellung und der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. Es liegen dem Unternehmen gewaltige Kulturmomente zugrunde: Es soll erstmalig und erschöpfend vor aller Welt Zeugnis über die Fortschritte auf dem Gebiete des gesamten Bau- und Wohnwesens abgelegt werden. Auf einer allgemeinen Weltausstellung wäre das nicht möglich gewesen; es mußte dafür die Form der Welt-Spezialausstellung gewählt werden, einer Ausstellungsspezies, wie sie die in unserem Wirtschaftsleben immer stärker hervortretende Spezialisierung hervorbrachte.

Eine solche Welt-Spezialausstellung ist natürlich nur möglich, wenn ein praktisches Bedürfnis dafür vorhanden ist. Sie kann nicht „gemacht" werden. Daß aber ein solches Bedürfnis tatsächlich vorliegt, beweist die Zahl der Anmeldungen, welche für die Leipziger Baufach-Ausstellung schon jetzt, dreiviertel Jahr vor der Eröffnung, eine Platzmiete von 800,000 Mk. ergeben. Das ist eine Zahl, wie sie noch keine Ausstellung in diesem Stadium der Vorbereitung aufzuweisen hatte.

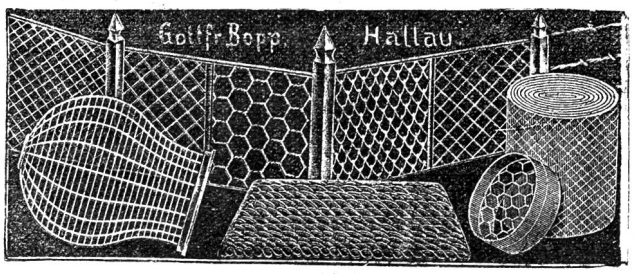
Aber nicht bloß in Deutschland ist dieses Bedürfnis vorhanden — auch das Ausland bekundet für die Ausstellung das größte Interesse. Die nordischen Länder, Dänemark, Norwegen und Schweden, gedenken sich in umfassendster Weise zu beteiligen. Es ist nicht nur mit einem eindrucksvollen Auftreten der Baustoffindustrie, sondern vor allem auch der Eisenbahnverwaltungen zu rechnen. Österreich wird unter der Ägide des K. K. Museums für Kunst und Industrie eine erlesene Raumkunst-Ausstellung darbieten, und in Ungarn wird jetzt von seiten des Handelsministeriums eine erschöpfende Umfrage veranstaltet, um die industriellen Kreise zu einer möglichst großen Beteiligung zu veranlassen. Italien wird es sich, trotz des Krieges, nicht nehmen lassen, mit einer klassisch-historischen Sonderausstellung aufzutreten, Rußland will an hervorragenden Beispielen besonders den hohen Stand seiner Hausindustrie zeigen; Rumänien wird in einem großen Kinomatographentheater die Entwicklung seiner Industrien, soweit sie mit dem Bauwesen zusammenhängen, zeigen, und selbst das ferne Japan, die Universität Tokio, geht darauf aus, auf der Ausstellung mit herrlichen Modellen seiner alten Architektur vertreten zu sein. Mit anderen Auslandsstaaten schweben zurzeit noch Verhandlungen, aber schon jetzt kann man sagen, daß die Ausstellungsleitung Mühe haben wird, alle die Teilnehmer unterzubringen. Daß auch die deutschen Bundesstaaten wesentlich zum Gelingen der Ausstellung beitragen, erscheint selbstverständlich. Die preußische Staatsbauverwaltung wird sich auf den Gebieten des Eisenbahnbaues, des Hochbaues und des Wasserbaues beteiligen, die elsäßisch-lothringische Landesbauverwaltung wird in Verbindung mit Bauverwaltungen der größeren Städte Elsaß-Lothringens ausstellen, und der sächsische Staat wird in einem eigenen Pavillon die Entwicklung seines Bauwesens zeigen. Das Reichsversicherungsamt wird erstmalig die Bemühungen zur Unfallverhütung auf der Baustelle umfassend darstellen. Von deutschen Städten, die sich beteiligen werden, nennen wir hier nur Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Breslau, Königsberg, Wiesbaden, Hildesheim, Bremerhaven, Halberstadt, Nordhausen.

Zu den günstigen Auspizien, unter denen die Welt-Spezialausstellung ihrer Vollendung entgegenstrebt, kommt noch eine ganze Reihe äußerer Momente. Im Jahre 1913 vollendet sich ein Jahrhundert, seit auf Leipziger Flur die Macht Napoleons gebrochen wurde. Und am Jahrestage der Leipziger Schlacht, am 18. Oktober 1913, wird in unmittelbarer Nähe der Ausstellung das gewaltige Völkerschlachtdenkmal enthüllt werden, nicht als ein Ausfluß von Chauvinismus, sondern ein gewaltiges Denkmal von tiefstem innerlichem Ernst, in seiner Wucht und Geschlossenheit ein Sinnbild der schwer errungenen deutschen Einheit. Welch eine Wandlung seit den Tagen der Leipziger Schlacht! Damals überall Auflösung und tiefste wirtschaftliche Depression — und heute die Ausstellung, die die Segnungen des Friedens zeigen wird. Ist es da ein Wunder, wenn Hunderttausende in Leipzig zusammenströmen werden, um an den patriotischen Kundgebungen teilzunehmen, ist es nicht selbstverständlich, daß für das 12. allgemeine deutsche Turnfest, wie schon einmal vor 50 Jahren, Leipzig gewählt wurde, und ist es nicht geradezu durch die Umstände geboten, daß das Jahr 1913 dazu ausersehen wurde, um in Leipzig auf einer internationalen Ausstellung die wissenschaftliche und künstlerische, wie die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Bau- und Wohnwesens darzutun?

Die wissenschaftliche Abteilung wird in einem großen Zentralmuseum das gesamte Gebiet des Bau- und Wohnwesens methodisch wie in einem Lehrgang behandeln, aber nicht so, daß etwa nur der Fachmann Interesse dafür hat, sondern es wird der größte Wert auf eine volkstümliche Darstellung gelegt. Es wird kein pädagogisches Mittel unversucht gelassen werden, es werden Modelle Aufstellung finden, die bis jetzt noch nirgends auf der Welt gezeigt worden sind. Das deutsche Museum in München hat dafür seine Unterstützung in entgegenkommendster Weise zugesagt. Die wissenschaftliche Abteilung wird in einer weiten, eindrucksvollen Halle Aufnahme finden. Dort sollen die hervorragend typischen Lösungen von Aufgaben aus dem Baufach, nach

Mechan. Drahtgeflechte- und Gitterfabrik

Olten und Hallau



Spezialität seit 1871 2089c Grösste Leistungsfähigkeit

Draht-Geflechte Konkurrenzlos billig

Draht-Gitter gewellt, gekröpft etc., extra starke Qualität

Draht-Siebe für Sand und Mörtel, Rabitzgewebe, Wurfgatter

Preislisten mit höchstem Rabatt.